

* 23.05.1881 in Innsbruck, Hötting

† 11.12.1939 in Hall in Tirol

Bauer

Mit den Erhebungen zu den NS-Euthanasieopfern wurde von mir auch in gegenständlichem Personenfall nachgeforscht. Grund waren in Telfs lebende Personen, die, nach Angaben ihrer Vorfahren, annahmen, dass Rudolf Jeller eines unnatürlichen Todes starb. Nach ihren Angaben soll er beim Abtransport im Rettungsauto nach Hall gesagt haben: „Mei Huamat di siech i nimma!“.

Jeller Rudolf wurde am 23. Mai 1881 in Innsbruck, Hötting, als einziges Kind der Eheleute Rochus Jeller (aus Flauring/Polling) und Maria Klieber (aus Wildermieming) - Eheschließung 24. April 1876 in Wildermieming - geboren.

Der kleine Rudolf war 4 Jahre alt, als seine Eltern im Jahre 1885 den sogenannten Finkenhof - Hälfteanteil des Schallelerhofes - in Bairbach mit der Adresse Telfs HNr. 277 von der Sparkasse der Stadt Innsbruck kauften.

Am 12.08.1913 verlor Rudolf mit 32 Jahren seine Mutter und kaum ein halbes Jahr später am 27.01.1914 seinen Vater. Damit war Rudolf als einziges Kind der Alleineigentümer des Finkenhofes, den er weiter bewirtschaftete.

DI Wolfgang Humer, Innsbruck, hat sich mit dem Schallelerhof eingehend befasst und bemerkte darin: „Rudolf Jeller blieb ledig und führte ein zurückgezogenes eigenwilliges Leben, das Anlaß für viele Spötteleien bot. Von den Nachbarn wurde er als harmlos bezeichnet. Im Gedankengut des „Großdeutschen Reiches“ hatten Menschen wie Rudolf Jeller keine Existenzberechtigung. Die Überlieferung berichtete, daß Jeller eines Tages in eine „Heilanstalt“ eingeliefert wurde, wo er kurz darauf verstorben ist. Tatsache ist, daß Rudolf Jeller am 11. Dezember 1939 um 18:30 Uhr in Hall, an Herzinsuffizienz verstarb.“

Was geschah mit dem Finkenhof nach dem Ableben von Rudolf Jeller?

„Als Erben traten die 15 Nachkommen der beiden Geschwister des verstorbenen Vaters auf. Am 13. September 1940 wurde die Verlassenschaft abgeführt und am 16. September 1940 wurde ein Kaufvertrag, zwischen den Erben und der „Deutschen Umsiedlungs - Treuhand Ges.m.b.H. Berlin“ abgeschlossen. Als Kaufpreis wurden Reichsmark 13.000 vereinbart. An Barschaft waren 1.700 Reichsmark vorhanden, Schulden wurden keine angeführt. Man kann also annehmen, daß die Schuld an die Sparkasse getilgt war (Anm.: Die Eltern hatten den Kaufpreis in Raten

abgestattet).

Nach der Schätzung vom 12. September 1940 wurde die Hofstelle genau beschrieben. Bemerkenswert ist, daß eine fensterlose Küche, mit offenem Herd angeführt wurde, die elektrische Beleuchtung war im Hause nicht vorhanden, ebensowenig eine Wasserleitung. Im Stallwaren keine Futterbarren und keine Leitern zum Aufstecken des Futters vorhanden. (Bezirksgericht Telfs, A Verlassenschaften A 150/39/2)

Die weitere Abwicklung der Verwertung des landwirtschaftlichen Gutes erfolgte durch die Deutsche Umsiedlungs Treuhand Gesellschaft (1940 bis 1942). Der Gedanke der Umsiedlung Deutschen Volksgutes in die Heimat, betraf in Tirol in erster Linie Südtiroler Umsiedler. So wurde mit Kaufvertrag vom 9./12. Februar 1942 Johann Grassl Eigentümer des Finkenhofes. (Grundbuch Telfs, TZI 99/1942)“

Quelle: Erhebungen zum Schallelerhof von DI Wolfgang Humer, Dezember 2005

Interessant ist auch der Bericht zum 13. Juli 1939 aus den Gendarmerie-Akten bzw. dem Gemeindearchiv der Marktgemeinde Telfs: Der Bauer Rudolf Jeller, der angeblich ein Ärgernis darstellte, wird wegen Vernachlässigung seines Anwesens in Bairbach über Anordnung der Kreisbauernschaft und des Gemeindearztes Dr. Anton Härting ins Spital von Solbad Hall eingeliefert. Über ihn heißt es in den Gend.-Akten weiter:

"Die weiteren Anordnungen über die Verwaltung des Anwesens und des Jeller selbst wird die Gemeinde Telfs im Einvernehmen mit dem Landrat und der Kreisbauernschaft treffen."

Im August regt die Gemeinde bei der Kreisbauernschaft die Entmündigung Jellers an.

Quellen: Gendarmerie-Akten, Bündel 2/1939, Stimmungsbericht 14. 7. 1939; Gemeindearchiv, Aktenbestand, 1939, "Allgemeine Angelegenheiten"

Eintragungen in der Heimatrolle: Rudolf Jeller, geb. 23. 5. 1881 Hötting / Ledig / Telfs B 277 / Rochus

Quelle: lt. Heimatrolle 1938

Durch Mag.Dr. Seifert vom Historischen Archiv des a.ö. Landeskrankenhauses Hall konnte Rudolf Jeller im Aufnahmebuch des Krankenhauses gefunden werden. Er war dort vom 13.7.1939 bis zu seinem Tod stationär wegen einer Myodegeneratio cordis



Foto: Privat

(Herzmuskeldegeneration) in Behandlung. Fälschlicherweise wurde am 11.12.1939 die Entlassung und nicht der Tod eingetragen.

Die Einschätzung von Mag.Dr. Seifert ist, dass sich die NS-Euthanasie in der allergrößten Mehrheit gegen psychisch und geistig beeinträchtigte Menschen und nicht gegen somatisch Erkrankte richtete. Auch ist ihm in all den Forschungsjahren noch nie zu Ohren gekommen, dass Patienten im somatischen Krankenhaus in Hall ermordet worden wären. Schon alleine der frühe Zeitpunkt Dezember 1939 spricht ebenfalls gegen eine solche Annahme. Mit all seiner bisherigen Erfahrung in der NS-Euthanasieforschung konnte er hier überhaupt keine Hinweise auf einen herbeigeführten und gewaltsamen Tod im Sinne der NS-Euthanasie erkennen. Als Todesursache wird eine Herzmuskeldegeneration angeführt.

Quelle: Mag.Dr. Oliver Seifert, *Historisches Archiv, A.ö. Landeskrankenhaus Hall*

Rudolf Jeller starb am 11.12.1939 im Alter von 58 Jahren im Krankenhaus Hall in Tirol.

Bearbeitung: Hansjörg Hofer, Telfs



Obiges Foto zeigt Rudolf Jeller mit einem Polizisten wahrscheinlich bei der Abholung zur Überstellung in das Krankenhaus Hall. Auf der Rückseite ist „Rudolf Jeller 1939“ vermerkt. Das Foto wurde durch Gisela Hellrigl, Telfs, zur Verfügung gestellt - Herkunft und Fotograf sind unbekannt.